



Inhalt

	Seite
ÖARV-Championat 2016	2
WM-Zwischenstand	2
Veranstaltungskalender	2
Wir gratulieren	2
ÖARV – Aktuell	3
Ordentliche Generalversammlung der Vereine ÖARV und DWAR 2015	4
FEGENTRI – Generalversammlung 2016, Köln	5
Danksagung	8
LONGINES-FEGENTRI – Weltmeisterschaft 2016	
1. Lauf: 24. – 27. Februar 2016, Doha, Qatar	9
2. Lauf: 10. – 14. März 2016, Rio de Janeiro	10
3/4. Lauf: 1. und 2. April 2016, Muscat, Oman	12
5. Lauf: 17. April 2016, Köln, Deutschland	14
6. Lauf: 1. Mai 2016, Budapest, Ungarn, Österreichisches Rennen	15
7. Lauf: 16. Mai 2016, Frauenfeld, Schweiz	16
8. Lauf: 29. Mai 2016, Mailand, Italien	17
H.H. Sheikha Fatima Bint Mubarak Ladies World Championship	
16. Mai 2016, Casablanca, Marokko	18
FEGENTRI 2015	
29. September 2015, Mannheim	19
11. Oktober 2015, Köln	19
Dezember 2015, Mauritius	20
Kunst statt Rennbahn	21
Patina	22
DATENAKTUALISIERUNG	23
EINLADUNG Sommerfest	24



ÖARV-Championat 2016

Name	Starts	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	unpl.	Gewinn
Fr. Carolin STUMMER	3	2	0	0	0	0	0	0	1.800
Hr. Z. Sovan	1	0	0	0	1	0	0	0	200
Hr. M. Bunjevac	1	0	0	0	1	0	0	0	200

WM-Zwischenwertung

1	Hana Jurankova	A	136
2	Lara Le Geay	F	121
3	Larissa Biess	D	94
4	Joséphine Chini	S	82
5	Debora Fioretti	I	70
6	Celina Weber	CH	57
7	Sabina Groenbaek Gammelgaard	DK	46
8	Alice Bertiaux	B	45
9+	Virginia Drexler	H	41
9+	Silja Storen	N	41
11	Sarah Shaffer	USA	40
12	Holly Mcgahan	IRL	14
13	Fatma Al Manji	Oman	2
14	Duygu Fatura	TK	1

Stand: 09.07.2016

Veranstaltungskalender

13. 8. 2016 **ÖARV-Sommerfest 2016**
ab 18:00 hinter der letzten Tribüne der Freudenau,
mit Grillbuffet, Getränken, Musik und Tanz,
Tombola mit vielen schönen Preisen!
4. 9. 2016 Renntag Magna Racino mit Galopprennen
10. 9. 2016 Amazonen-EM Budapest mit 1. und 2. Lauf
11. 9. 2016 Amazonen-EM Bratislava mit 3. und 4. Lauf
2. 10. 2016 Renntag Magna Racino
26. 10. 2016 Renntag Magna Racino mit Galopprennen
1. 11. 2016 Renntag Magna Racino

Wir gratulieren sehr herzlich!

Carolin Stummer zum **15. Sieg**, 18. 10. 2015 in Budapest mit „Emerald Prince“

Hana Jurankova zum **15. Sieg** am 25. 2. 2016 in Doha/Qatar mit „Saakhen“



Liebe Mitglieder! Liebe Freunde des Galoppsports!

Nach dem ersten Halbjahr 2016 müssen wir leider zur Kenntnis nehmen, dass der Galoppsport in Österreich fast nicht mehr existent ist.

Eigentlich hätte zusätzlich zu den ausgesprochen mager besetzten Rennen im Magna Racino am 12. Juni ein Amateurrennen stattfinden sollen, aufgrund fehlender (österreichischer) ReiterInnen mussten wir davon Abstand nehmen, obwohl die Finanzierung unter Mithilfe des *FANCLUB GALOPP* gesichert war. Nun, aufgeschoben ist nicht aufgehoben – wir werden im Herbst einen neuen Anlauf mit eventuell internationaler Beteiligung starten. Herzlichen Dank an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit und Gesprächsbasis mit den Verantwortlichen des Clubs! Auch die Teilnahme an der FEGENTRI-Weltmeisterschaft wird in diesem Jahr – wegen fehlender ReiterInnen und aus finanziellen Gründen – wahrscheinlich die Letzte für längere Zeit sein – und das ist wirklich schade!

Schon in der Vergangenheit beherrschten immer wieder österreichische ReiterInnen die internationale Szene: Sieger bei Europameisterschaften waren Gabriela ELIAS/MARTIN (1990), Johanna SCHREIBER/

REICH-ROHRWIG (1999), Christian BRÄUER (2002), Mag. Irene KOHLWEISS (2003), Karin HOF (2008) und Manuela SLAMANIG (2011). Und bei der FEGENTRI-Weltmeisterschaft konnten wir ebenfalls zwei Siegerinnen stellen (Gabriela ELIAS/MARTIN – 1994 und Mag. Irene KOHLWEISS – 2005). Im Jahr 2013 konnte sich Manuela SLAMANIG den 3. Gesamtrang sichern und im Vorjahr erreichte Carolin STUMMER mit einem 6. Platz das Finale in Mauritius. Hana JURANKOVA ist heuer ebenfalls auf dem besten Weg, Geschichte zu schreiben.

Nach 3 Siegen und zahlreichen Platzierungen in bis jetzt 16 Rennen führt sie jetzt zur Halbzeit vor der Französin Lara Le GEAY und Larissa BIESS/D.

Wir wünschen ihr weiterhin alles Gute und viel Glück! Aber auch Carolin Stummer konnte heuer schon schöne Erfolge feiern! Sowohl in Budapest als auch im Magna Racino siegte sie mit den eigenen Pferden und führt nun im Championat mit 2 Siegen.

Gratulation zu diesen tollen Erfolgen!

Manuela Slamanig arbeitet zur Zeit in Newmarket und sammelt dort wertvolle Erfahrungen im Training und als Tierärztin. Trotz ihres straffen Terminplanes konnte sie sich zweimal für

Rennen des Ladies World Championship der Araber – H.H.Sheika Fatima bint Mubarak – freinehmen und ritt für Österreich in Toulouse/Frankreich und Pleasanton/Kalifornien, wo sie einen tollen Sieg erlangte. Hana war hierfür einmal in Casablanca/Marokko im Einsatz.

Ich freue mich, dass wir aufgrund des guten Gesprächskontaktes mit Julia HABEL von der IRM auch heuer wieder die Möglichkeit haben, unser Sommerfest in der Freudenau zu feiern. Vielen Dank dafür! Hoffentlich ist uns der Wettergott genauso hold wie im letzten Jahr, diesmal laden wir für Samstag, den 13. August, alle recht herzlich ein, die Spezialitäten unseres Grillmeisters Michael Rosenfeld zu verkosten! Selbstverständlich gibt es wieder eine Tombola mit tollen Preisen und viel Musik mit unserem bewährten DJ Maxi. Im Hinblick auf die Galopprennen im Herbst hoffe ich, dass diese zahlreicher und besser beschickt ausfallen werden. Der Vorstand des ÖARV/DWAR und natürlich auch ich werden jedenfalls versuchen, einen Teil dazu beizutragen, den Rennsport zu unterstützen, soweit es in unserer Macht liegt.

Ich wünsche allen einen schönen und erholsamen Sommer und freue mich auf ein Wiedersehen beim Sommerfest!

Brigitte Stärk

Werte Mitglieder!

In dieser Ausgabe finden Sie einen **Zahlschein**. Sollten Sie Ihren Mitgliedsbeitrag für dieses oder vergangene Jahre noch nicht geleistet haben, ersuchen wir höflichst um Überweisung (€ 36 ermäßigt € 25). Auch Spenden sind herzlich willkommen – die Beträge kommen unseren Reiter/-innen zugute.



Ordentliche Generalversammlung der Vereine ÖARV und DWAR 2015

Die Generalversammlung für das Jahr 2015 fand am 5. Dezember 2015 im Restaurant „Altes Jägerhaus“ in unserer alten Heimat, der Freudenau, statt.

Nach der Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit wurde eine Gedenkminute für die im vergangenen Vereinsjahr Verstorbenen abgehalten:

Frau Susanna SANTESSON, langjährige Generalsekretärin der FEGENTRI, sowie Herr

Oberamtsrat Alexander ZIMMERMANN, viele Jahre für die Subventionsvergabe beim Sportamt der Stadt Wien zuständig und der Freudenau immer wohl gesonnen.

Das Protokoll der Generalversammlung 2014 lag zur freien Entnahme auf und wurde durch die Mitglieder einstimmig genehmigt.

Dann berichtete die Präsidentin über diverse Aktivitäten im vergangenen Vereinsjahr.

Der Verein brachte 2 Zeitungen heraus, weiters wurde durch die Kolumne „Amateur-News“ in der Rennzeitung sowie Aushänge im Schaukasten in der Freudenau versucht, alle Mitglieder und Interessierten zu erreichen und über das aktuelle Geschehen im Amateurbereich zu informieren. Das Sommerfest war dank des idealen Wetters dieses Mal ein voller Erfolg und die Einnahmen daraus halfen dem Verein beim Bestreiten der

Ausgaben für Reisespesen der Reiterinnen.

Anschließend referierte Gaby ELIAS über die sportlichen Ereignisse im Jahr 2015. Trotzdem nur zwei Renntage mit Galopprennen im Magna Racino stattfanden, kamen unsere ReiterInnen relativ oft zum Einsatz. Zusätzlich zur Teilnahme an der FEGENTRI-Weltmeisterschaft und der Europameisterschaft der Amazonen in Budapest und Bratislava, gab es zahlreiche Einladungen und private Rittverpflichtungen im Ausland, die durchaus erfolgreich absolviert wurden.

Carolin STUMMER hielt bei der FEGENTRI-WM zum Zeitpunkt der Generalversammlung den sechsten Platz, und konnte diesen beim Finale in Mauritius auch verteidigen.

Bei der Europameisterschaft in Budapest und Bratislava war 2015 Hana JURANKOVA unsere Vertreterin, platzierte sich mit dem sechsten Rang im Mittelfeld, wurde aber dafür zur Miss Europameisterschaft gewählt, Krönchen inklusive!

Die Kassierin Ulrike SCHMUTZLER konnte aus beruflichen Gründen leider nicht anwesend sein, hat jedoch alle Unterlagen geordnet und aufbereitet übergeben und so übernahm die Präsidentin Brigitte STÄRK den Bericht über die Finanzen 2015.

Da die Subvention des Sportamtes erfreulicherwei-

se stark angehoben wurde, konnte der Verein trotz hoher Ausgaben für Reisekosten (FEGENTRI-WM) mit einem Jahresüberschuss von über € 6.000,- abschließen. Auch der Ertrag aus dem Sommerfest (mit Tombola) trug seinen Teil dazu bei. Hier bedankte sich die Präsidentin nochmals bei allen freiwilligen Helfern und den Spendern der Tombolapreise, die dieses Ergebnis erst möglich machten.

Aufgrund dieser guten finanziellen Situation hat der Ausschuss des Vereines auch beschlossen, einer Reiterin ein weiteres Jahr der Teilnahme an der FEGENTRI-WM zu ermöglichen. Die Entscheidung erfolgte nach der GV nach diversen Gesprächen einvernehmlich – sowohl Carolin Stummer als auch Manuela Slamanig sagten aus beruflichen Gründen ab, Hana Jurankova ist somit die Österreichische Vertretung bei der WM 2016.

Es folgte der Bericht der Rechnungsprüfer und Frau Brigitte BAUER beantragte auch im Namen von Frau Mag. Doris SEEHUBER die Entlastung von Präsidium und Ausschuss, die von der Generalversammlung einstimmig erfolgte.

Nach drei Jahren Amtszeit standen Präsidium und Ausschuss wieder zur Wahl.

Es lag den Mitgliedern der Generalversammlung ein Wahlvorschlag vor, der ebenfalls einstimmig und per

Akklamation angenommen wurde. Herr Ingo RICKL als Wahlleiter bestätigte somit die folgende Wahl:

Präsidentin: Brigitte Stärk

Ausschuss: Michael Rosenfeld (Vizepräsident), Ulrike Schmutzler (Kassierin), Gabriela Elias (Sportreferentin), Gabriele Andrä (Schriftführerin), Katharina Schöffauer

Rechnungsprüfer: Brigitte Bauer, Mag.^a Doris Seehuber

Die Präsidentin bedankte sich für das Vertrauen und die Wiederwahl – auch im Namen der Ausschussmitglieder.

Im nächsten Punkt der Tagesordnung wurde die Höhe des Mitgliedsbeitrages behandelt.

Einstimmig kam die Generalversammlung überein, dass die Beiträge in unveränderter Höhe bestehen bleiben, und zwar € 36,- für den Mitgliedsbeitrag, € 25,- für den ermäßigten Mitgliedsbeitrag (Schüler, Studenten, Pensi-

onisten) und € 25,- für die Aufnahmegebühr.

Da keine schriftlichen Anträge gestellt wurden, folgte die Ehrung des Championats 2015.

Siegerin des Championats 2015 wurde Hana Jurankova, die einen schönen Pokal entgegennehmen durfte. Leider waren die Zweit- und Drittplatzierten, Frau Andrea SCHNEIDER und Frau Silvia PATTINSON, beide aus München, nicht anwesend

und konnten ihre Preise nicht entgegennehmen.

Zum Punkt Allfälliges gab es keine Wortmeldungen und so blieb der Präsidentin, den offiziellen Teil der Generalversammlung zu schließen und zum Buffet zu bitten, das wie immer hervorragend und reichlich war.

Die anwesenden Mitglieder und Freunde ließen den Abend bei netten Plaudereien dann gemütlich ausklingen.



Brigitte STÄRK
mit Championesse
Hana JURANKOVA

FEAGENTRI – Generalversammlung Köln, 12. – 14. Februar 2016

Die ordentliche Generalversammlung der FEAGENTRI für 2015 fand vom 12.-14. 2. 2016 in Köln statt. Da Brigitte STÄRK verhindert war, flog ich alleine nach Köln.

Fast alle Teilnehmer waren im Laufe des Freitags angereist und Paul von Schubert, Präsident des Deutschen Amateur-Verbandes, begrüßte seine Gäste am Abend mit einem „Kölsch“ bei einem informellen Abendessen im Brauhaus „Früh“.

Die Generalversammlung war am Samstag Vormittag.

Nach einer Trauerminute für die im April 2015 verstorbene Susanna SANTESSON, Dank an Sabine EFFGEN, die 2015 hervorragend einen Großteil der Arbeit von Susanna weitergeführt hat, und der Begrüßung der Dänischen Amateur-Präsidentin, Rikke MUNK SØRENSEN, ging FEAGENTRI-Präsidentin Nathalie BÉLINGUIER zur

Tagesordnung über.

Nach dem üblichen Jahresbericht und den diversen Entlastungen kam man zu den interessanten Punkten. Dänemark, wo im April 2015 ein neuer Amateur-Verein gegründet wurde, hat seine ruhend gestellte Mitgliedschaft wieder aktiviert und auch der Zusammenschluss der Südamerikanischen Jockey-Clubs wird der FEAGENTRI beitreten, das erste Da-



men-Rennen ist schon für März in Rio geplant und soll dann jährlich in einem anderen Südamerikanischen Land stattfinden.

Ein wichtiger Punkt der GV war die Wahl eines neuen Vorstandsmitgliedes um Susanna Santesson zu ersetzen, Paul von Schubert wurde einstimmig gewählt. Er ist seit 2010 Präsident des Deutschen Amateur-Verbandes, Geschäftsführer der GUNDLACH-Gruppe (u.A. Deutscher Sportverlag, „Sportwelt“) und Besitzer des Gestütes Ebbesloh.

Auch ein/e neuer Generalsekretär/-in musste gefunden werden. Aus den 22 Bewerbungen kamen 3 in die Endauswahl und zum Hearing zur Vorstandssitzung am Freitag Nachmittag nach Köln. Die Entscheidung fiel auf Manuela TOURNIER.

Manuela ist die Nichte von John CIECHANOWSKI, FEGENTRI-Champion 1968 der auch zwei Mal im Grand National geritten ist.

Ich hatte vor vielen Jahren bei einer FEGENTRI-GV in London die Ehre John als Tischherren zu haben und werde diesen Abend nie vergessen: Er war ein wirklicher Gentleman der alten Schule, sehr geistreich, witzig und charmant, er sprach perfekt Deutsch. John verstarb 2008 im Alter von 86 Jahren, bis 2 Jahre vor seinem Tod ritt er täglich in der Morgenarbeit in Lambourn.

Manuela ist Engländerin, hat selbst auch einige Rennen und so gut, wie auf der ganzen Welt im Training geritten (u. a. USA, Australien) und u. a. beim EBF-Büro in Paris, dem Shanghai Jockey

Club und in Hong Kong im Bereich Behindertenreiten geartet. Eine Zeit lang war sie Assistant-Trainer bei ihrem Onkel John. Sie lebt in Paris, spricht neben Englisch und Französisch auch Deutsch und Chinesisch.

Nachdem die Termine für 2016 fixiert wurden, kam das Thema Hindernisrennen zur Sprache.

Die Erweiterung auf gemischte Hindernisrennen (Damen und Herren) hat leider nicht den gewünschten Effekt gebracht, da leider nur mehr Frankreich, Irland und die Schweiz Reiter/innen haben die über Sprünge reiten. So will man wieder Britische Reiter - allerdings außerhalb der Wertung, da Großbritannien ja per Ende 2014 aus der FEGENTRI ausgetreten ist - erlauben. Italien hat angekündigt, dass es vielleicht auch wieder eine/n Reiter/in schicken könnte.

Die nächste Generalversammlung wird in Belgien stattfinden, Italien will die übernächste GV auszurichten.

Nach einem kleinen Imbiss im Hotel Excelsior ging es per Bus in den Stall von Gisela und Peter SCHIERGEN, wo wir ganz besonders herzlich empfangen wurden. Trainer Schiergen, der dann schnell nach Neuss zu den Rennen fahren musste, zeigte uns seine wunderschöne Anlage mit überdachtem Reitring, auf dem man sogar cantern kann und einige seiner „Kracher“ darunter auch die Galopperin des Jahres 2015 „Nightflower“ und Globetrotter „Girolamo“.

Danach gab es einen kleinen Umtrunk in dem von Gisela

ganz besonders liebevoll hergerichteten Besucherraum – nicht nur die Blumen sondern auch die Etiketten des Prosecco waren farblich auf ihre orange Pudelhaube abgestimmt.

Ein besonderer Höhepunkt war die Anwesenheit von Jockey (13 Mal Deutscher Champion!)- und Trainerlegende Hein BOLLOW, der 95-jährig noch immer fast jeden Tag zu den Schiergens in den Stall kommt und auch noch immer regelmäßig auf den Deutschen Rennbahnen anzutreffen ist. Leider ist er fast taub, aber mit Zetteln kann man gut mit ihm kommunizieren. In einer launigen Rede erzählte er aus seinem Leben, leider wurde sie nicht übersetzt, aber für die, die Deutsch verstanden war es ein Vergnügen ihm zuzuhören. Was für ein Erlebnis diesen alten Herren mit dem unvergleichlichen Funkeln in den Augen treffen zu können!

Nach einigen Umwegen des offenbar nicht ortskundigen Busfahrers (wozu gibt's eigentlich Navis, etc.?) und Staus vor dem FC-Köln-Stadium, der an diesem Samstag ein Heimspiel hatte, kamen wir recht spät im Hotel wieder an, also schnell umgezogen und wieder in den Bus um zum Galadinner ins „Flora“ im Botanischen Garten zu fahren.

Liz PRICE führte mit gewohnt lockerer und lustiger Moderation durch den Abend in diesem sehr schönen Rahmen. Die Tischdeko, neben Blumen auch Karotten und Äpfel und dem Menü (Kürbis-Karottensuppe, Rinderfilet oder Zander auf Heu gegart, Apfel-

variationen zum Dessert) waren ganz auf's Pferd abgestimmt, als Tischkarte gab's gebrauchte Hufeisen aus dem Schiergen-Stall mit dem Namen dran – das haben Vizepräsidentin Katja BALTRÖMEI und Sabine EFFGEN mit sehr viel Liebe zum Detail und gutem Geschmack perfekt ausgesucht!

Nach der Begrüßung der Gäste durch Paul von Schubert wurde ein Film mit den Saison-Höhepunkten der neuen Weltmeister gezeigt.

Unter den Gästen dieses Abends waren u.a. auch Jan Antony VOGEL, Chefmanager

des deutschen Galopprennsports, Kai SCHIRMANN, Leiter der Jockeyschule Köln und auch Familie Schiergen mit Hein Bollow - diesmal in Abendkleid und Smoking.

Vizepräsident und Marketingleiter von Longines Juan-Carlos CAPELLI ließ es sich nicht nehmen mit FEGENTRI-Präsidentin Nathalie Bélinguier die Champions und Platzierten zu ehren, jeweils assistiert von den Präsidenten der Länder der geehrten Reiter/innen.

Weltmeisterin 2015 wurde die Schwedin Joséphine CHINI vor Michelle BLUMENAUER/D und Alice MILLS/

GB, bei den Herren siegte Gonzola PINEDA CARMENA, Spanien vor Gonzague COTTREAU/F und Philip Scott SONSTERBY/N.

Nach dem hervorragendem Essen und den Ehrungen wurde im „Flora“ noch bis weit nach Mitternacht ausgiebig geplaudert und zur flotten Life-Musik getanzt.

Anschließend verschlug es noch viele, hauptsächlich die Reiter/-innen in eine Disco, die anderen fuhren zurück ins Hotel.

Gabriela Elias



Die ganz besondere Tischdeko im „Flora“



V.l.n.r.: Joséphine CHINI, Juan Carlos CAPELLI, Gonzola PINEDA CARMENA



Wiedersehen zwischen Hein BOLLOW und Georges STAHEL



FEGENTRI-Generalsekretärin Manuela TOURNIER (links) und Sabine EFFGEN



Gabriela ELIAS mit Hein BOLLOW und Familie SCHIERGEN



Danksagung

Liebe Amateurrennsportfreunde,

ich möchte gleich zu Anfang ein paar Worte an den Vorstand unseres Vereins, all unsere Mitglieder und Unterstützer richten.

Zu den Zeiten als mein Vater in den 90er Jahren bei Herrn SCHWEIGERT in Wien als Arbeitsreiter arbeitete, hatte ich ein eigenes Pony. Jeden Tag nach der Schule ritt ich es brav und nach getaner Arbeit überschlug ich die langen Dressursteigbügel über den Sattel und ritt noch auf einem geheimen Weg meinen extra Galopp im Rennstil, obwohl es strikt verboten war. Sie werden sich also vorstellen können, dass früher oder später kein Weg an dem Rennreiten vorbeigeführt hätte. Nach einigen ersten Ritten, kam der erste Sieg, der erste internationale Sieg und plötzlich konnte ich nicht mehr aufhören – ich war vom Rennfieber infiziert.

Für jemanden wie mich, der mit dem Rennsport in der Freudenau aufgewachsen ist, seit klein auf mit Rennpferden in Kontakt war, den aufgeblühten Rennsport in Österreich in Erinnerung hat, ist es besonders grausam jeden Tag zusehen zu müssen, wie der österreichische Rennsport immer mehr einem

Ground Zero ähnelt.

Nachdem der ÖARV/DWAR nach wie vor eine Förderung seitens der Stadt Wien bekommt, kann sich der Verein ein weiteres Jahr die Teilnahme an der Weltmeisterschaft leisten. Für mich ergab sich dadurch eine zweite Chance um bei der FEGENTRI mitzumachen.

Mit dem ersten Anlauf in der Fegentri 2014 war ich nicht glücklich, machte Fehler, nahm die ganze Sache viel zu ernst und musste mich im Endeffekt über mich selbst ärgern. Heute stehe ich da, im Rennsport mehr involviert als je zuvor. Den größten Beitrag, für den ich am meisten Dank sagen muss, hat das Team im Rennstall von Tamara Richter geleistet, wo ich mir ein gewisses Grundverständnis und Gefühl für ein Rennpferd aneignen, aber vor allem mich selbst weiterentwickeln konnte.

FEGENTRI ist für mich eine einzigartige Möglichkeit, um in der Welt herumzukommen, den Rennsport aus verschiedenen Aspekten zu sehen und Menschen mit gleicher Leidenschaft, kennen zu lernen. Mir wird 2016 eine unvergessliche Zeit geboten und ich werde versuchen mein Bestes zu geben. Für heuer sind 27 Rennen, neben Eu-

ropa auch in Superdestinationen wie Brasilien und Amerika, geplant.

Ich möchte nicht an jedem Ende eines Reiseberichtes schreiben müssen, wie sehr ich diese Gelegenheit schätze, denn irgendwann würden mir die Worte fehlen. Mir ist bewusst, dass wir in unserer miserablen Situation einfach aufgeben und die Sache gut sein lassen könnten. Ebenso wie mir klar ist, wie viel Arbeit, Zeit und Mühe dahinter steckt diesen Verein aufrecht zu erhalten und trotzdem nach vorne blicken zu können.

Dafür muss ich mich von ganzem Herzen bei unserer Präsidentin Frau Brigitte STÄRK, die ein zweites Mal an mich glaubt und mich unterstützt, ebenso wie bei Gaby ELIAS, die sich oft über meinen eigenen Kopf ärgern muss, aber trotzdem bestens für all die internationale Korrespondenz sorgt.

Natürlich wären meine Reisen ohne die Beiträge der ÖARV-Mitglieder und zusätzliche Spenden niemals möglich, ich bin also bei all den Großzügigen zu Dank verpflichtet.

Mein letztes Dankeschön geht an meine Familie und Freunde, die immer für mich da sind.

Hana JURANKOVA



1. Lauf zur *Longines* FEGENTRI – Weltmeisterschaft



24. – 27. Februar 2016, Doha, Qatar

Ende Februar kam kurzfristig die Einladung zum ersten Lauf der Weltmeisterschaft für Amazonen, auch heuer wieder gesponsert von *Longines*, einer luxuriösen Uhrenmarke.

Erste Destination Qatar. Alle internationalen Gäste des Festivals wurden mit Qatar Airways eingeflogen und in tollen Hotels untergebracht, inklusive uns Mädchen. Wir WM-Teilnehmerinnen aus (fast) allen Ecken der Welt durften das hochkarätige Festival des Emir's eröffnen. Drei aufeinanderfolgende Renntage, das Highlight zum Schluss: das Rennen um das heißbegehrte Schwert des Emir's und eine Million US-Dollar. Und das gleich im Doppelpack - je einmal für die Araber und Vollblüter.

Das Festival hatte internationales Flair. Man konnte Gästen aus aller Welt begegnen, zudem Rennen auf höchster Ebene zusehen, die von Superstar-Jockeys überwiegend aus Italien, Frankreich und England geritten wurden. In den großen Rennen nahmen neben einheimischen, auch deutsche, französische und englische Pferde teil.

Am Morgen des ersten Renntages am 25. Februar wurden wir zur Besichtigung des Al Shahania Gestütes eingeladen, welches sich außerhalb der Hauptstadt befand, also

mitten in der Wüste. Standort von Toptrainer Julian SMART und ungefähr 220 Pferden. Die Anlage verfügt über wunderschöne großräumige Stallungen, jeweils für Deckhengste, Mutterstuten mit Fohlen, Jährlinge und Rennpferde. Des Weiteren stehen eine eigene Trainingsbahn je für Distanz- und Galoppferde, Swimmingpool, mehrere Führmaschinen, Sandpaddocks und riesige Graspaddocks zur Verfügung.

Gezeigt wurden uns neben Pferden, inklusive des Mitfavoriten und letztjährigem Sieger des großen Rennens, der in einer Koppel die Aufmerksamkeit der Besucher genoss, auch Hunde, Falken und Kamele.

Auf dem aufpolierten Gelände des Hofes wurde für uns ein Frühstücksbuffet aufgestellt. Da wir uns dort alle versammelt hatten, sprach FEGENTRI-Präsidentin Nathalie BÉLINGUIER ein paar empfangende Worte und stellte uns ihre neue Sekretärin Manuela TOURNIER vor. Für uns Mädchen ergab sich die Möglichkeit sich einander zum ersten Mal richtig kennen zu lernen.

Auf der Rennbahn angekommen, gingen wir prompt unseren Kurs ab. Unser Rennen wurde auf 1600 Metern und Gras gelaufen. Der Start erfolgte aus einem Ärmel, da

mit die Startboxen nicht im Bogen aufgestellt werden mussten. Das Gras auf dem die nächsten drei Tage gelaufen wurde, war zu unserem Rennzeitpunkt natürlich bestens vorbereitet.

Heuer durften wir das Rennen auf Vollblütern reiten und mein Pferd war „Saakhen“, ein irisch gezogener fünfjähriger Wallach. Er konnte in mehreren Sprints über 1200 Meter siegen und wurde mit einer relativ hohen Handikapmarke bewertet.

Ich konnte in die Rennfarben von Sheikh Bin Hamad Al THANI, einer der größeren Besitzer in Qatar, schlüpfen und für den mehrfachen Championtrainer Mohammad GHAZALI reiten.

Im Führring stand ich mit zwei weiteren Mädchen bei Herrn Ghazali. Mit meinem Pferd, einem Fronrunner, sollte ich die ersten Positionen ergreifen und ab der 600 Metermarke zum Angriff rüsten. Der Trainer erwähnte, dass es eine gute Chance hätte.

Ich setzte auf Trainers Worte und ließ mich von einem Leader im Rennen ziehen. Vor dem Schlussbogen atmete mein Pferd tief durch und ich dachte schon, da sei die Luft draußen, als sich der Führende von mir zu entfernen begann. Mir blieb nichts anderes übrig, als zu kämp-

PFUND (S) SATTEL 38/16



fen. Bis 100 Meter vor dem Ziel hoffte ich auf einen schönen Platz und einige Punkte für die Wertung, mit denen ich eigentlich schon ganz zufrieden gewesen wäre. Doch „Saakhen“ zog plötzlich auf den letzten Metern noch einmal richtig an und konnte sich einen sicheren Sieg schnappen!

Meinen eigenen Augen wollte ich nicht trauen, dass ich als Erste am Zielpfosten vorbei kam. Im Führing zurück, lief dort die Videowiederholung in Slowmotion auf der riesigen Leinwand und auf einmal durfte ich den Siegerring betreten, Fotos machen, Interviews geben und einen wunderschönen Pokal entgegennehmen. Diese Sensation bescherte Österreich die Führung in der Weltrangliste!! Den zweiten Platz schnappte sich die Pacemakerin Celina WEBER (CH), knapp dahinter Dritte wurde die Ungarin Virginia DREXLER.

Sofort musste ich die großartigen Neuigkeiten per SMS nach Hause weitergeben und mir wurde mit Glückwünschen geantwortet. Mein liebes Team im Stall von Tamara RICHTER, stellte das Video von meinem Siegerrennen auf Facebook und mir kamen (an dem Tag schon zum zweiten Mal) Freudentränen, als ich sah wie viele Menschen es erreichte!

Die restlichen Tage konnten wir neben strahlendem Sonnenschein, Grupperennen und sehr zur Freude der hungrigen Mädchen, ein immer aufgestelltes, leckeres Buffet genießen. In den großen Rennen wurde geschickt taktiert, die Stallgefährten halfen einander und es wurde gekämpft bis zum letzten Meter - ein Traum eines jeden Zusehers!

Hana Jurankova



Siegerehrung für Hana JURANKOVA und die Familie Al Thani

2. Lauf zur *Longines* FEGENTRI – Weltmeisterschaft

10. – 14. März 2016, Rio de Janeiro

Für das zweite Rennen der Weltmeisterschaft durften wir nach Rio de Janeiro reisen - zum ersten Damenrennen in der FEGENTRI-Geschichte in Lateinamerika. Wir durften Teil des größten Festivals der Saison werden – des lateinamerikanischen Grand Prix, zu welchem die besten Pferde aus den Nachbarländern anreisen.

Mit Rio fanden wir eine pulsierende Stadt vor. Mit wunderschöner Natur umgeben, berühmten Stränden, wie der Copacabana und heißblütiger Kultur, zählt Rio zu einer der aufregendsten Städte, die ich bisher besuchen durfte.

Wir reisten zwei Tage vor dem Rennen an, was ideal war, da wir diese erst einmal zur Akklimatisierung brauchten.

Das heiße und schwüle Wetter war ein totaler Kontrast zu unserem Winter in Wien. Wir nutzten gleich die ersten morgendlichen Sonnenstrahlen des ersten Tages zum Joggen am Strand, welchen wir später zum Baden besuchten.

Am zweiten Tag hatten wir die Möglichkeit im Training zu reiten. Ein Erlebnis, das ich nie vergessen werde – die Bra-

silianer reiten nämlich ohne Sattel. Da kommt der Arbeitsreiter auf die Trainingsbahn mit einem Pölsterchen unterm Arm - wirft dieses aufs vorbereitete Pferd und anschließend sich selbst (ohne Hilfe) darauf – cantert meist eine Runde und geht zum nächsten Pferd. Das ganze machen die meisten Reiter an die zehn Mal pro Tag.

Uns gaben sie Gott sei Dank winzige Rennsättel im Training. Wir durften eine Runde langsam auf der Grasbahn drehen, auf welcher wir am nächsten Tag unser Rennen ritten. Die Pferde waren trotz der Tatsachen, dass sie nur einen Sattel bekommen und auf Gras gehen wenn sie schnell arbeiten, sehr brav. Das Gras ähnelte eher einer Art Unkraut und natürlich war der Boden bei der Hitze alles andere als elastisch, obwohl für die großen Rennen natürlich alles versucht wurde, den Pferden einen guten Boden zu bieten.

Wir sahen unter den Reitern im Morgentraining nur ein Mädchen. Das einzige, das lernt um Jockey zu werden, denn sonst gibt es nur männliche Konkurrenz. Das Mädchen, Victoria DIAS, 17 Jahre alt und Tochter einer Trainerin, hat das nötige Talent und den Ehrgeiz um ihren Weg zu gehen – als Pionierin.

Meine Vorstellungen von einer lateinamerikanischen Bahn wurden mehr als übertroffen! Die Rennbahn „Gavea“ ist eine wunderschöne traditionelle Bahn, mit massiven, gut instand gehaltenen Tribünen. Das Panorama auf der Bahn selbst war umwerfend. Von Hügeln und Regenwald umgeben, konnten wir

die Aussicht auf die berühmte Christus-Statue genießen.

Mein Pferd „Nosso Lider“ eines der besseren Pferde im Rennen, Viertgetippter laut Programm, war ein 3-jähriger Hengst und wie schon erwartet ein Muskelpaket. In der Rennübersicht waren nämlich die Gewichte der Pferde angegeben, „Nosso Lider“ wog 477 Kilogramm – das konnte nur ein Starker sein! Ich ritt für das Gestüt „Gata de Serra“, welches das perfekte Dress für mich hatte. Rot-weiß-rot mit einem großem „A“ auf der Brust. Das musste ein Zeichen sein! Mit dem elastischen Dress, das eigentlich für kleinwüchsige brasilianische Jockeys geschnitten war, kam ich mir vor wie eine Superheldin - mir hat nur der Schleier gefehlt, und ich wäre als Superwoman durchgegangen.

An der Waage bekamen wir Sturzwesten zur Verfügung gestellt, die den heimischen Normen und Standards entsprachen. Die Westen hatten Chips eingebaut, damit der Computer an der Waage automatisch erkennen konnte, wer gerade auswiegt und ob das Gewicht korrekt sei. Die Bodyprotectoren wogen exakt 600 Gramm, welche an der Waage abgezogen wurden. Somit konnten jegliche Spekulationen ausgeschlossen werden. Ausgewogen wurde drei Mal – je einmal das Equipment, der Reiter und zuletzt beides.

Im Führring waren wir das absolute Highlight für die Trainer, Besitzer und Zuseher. Die sahen noch nie so viele Mädchen, die Rennen ritten auf einem Haufen. Nach einigen

tausend Fotos, konnten wir auf unsere Pferde aufsitzen. Am Weg auf die Bahn querten wir die Menschenmenge. Wir wurden begrüßt, uns wurde zugejubelt, wir wurden von begeisterten Wettern am Bein festgehalten und gefragt, ob wir nun gewinnen werden.

Mein Trainer versprach mir das schnellste Pferd im Rennen zu haben. Abspringen und vorne gehen. Leider sagte das der Großteil der Trainer zu uns Mädchen. Somit lieferten wir uns einen Kampf um Positionen auf 1400 Meter. Meine Pace reichte nur für Position vier und ich kann sagen - so schnell bin ich in meinem Leben noch nie geritten. Meine Position habe ich im Zieleinlauf unfreiwillig abgeben müssen, da mein Pferd bereits müde war und einen Stoß einkassieren musste. Somit war ich in einer aussichtslosen Position. Josephine CHINI, Weltmeisterin 2015 aus Schweden, ritt ein großartiges Rennen und konnte ihrem Ruf der besten Reiterin gerecht werden. Knapp geschlagen musste sich die Französin Lara LE GEAY geben. Celina WEBER aus der Schweiz endete als Dritte. Die Siegerzeit war eine Minute und 23 Sekunden.

Anschließend konnten wir die tolle Atmosphäre der internationalen Rennen genießen und wurden direkt zum Mitfiebern angeregt, da die Menschen sehr laut ihren Favoriten anfeuerten und die Pferdefanclubs die jeweiligen Staatsflaggen in die Höhe rissen. Die anderen Besucher hielten ihre Wettscheine in den Händen, schrien und hüpfen in die Luft.





Wir machten einen kurzen Abstecher ins Restaurant auf der Tribüne um eine Kleinigkeit zu essen. Mitten beim Essen ging der Strom aus und als wir aus dem Fenster sahen, sahen wir extrem starken Regen und sich bildende Flutwellen. Wir rannten wie Verrückte um unsere Koffer zu holen, damit wir noch ins Hotel kommen

konnten. Der Weg der normalerweise fünf Minuten dauerte wurde sehr erschwert. Straßen verwandelten sich in Flüsse, Kanäle konnten kein Wasser mehr aufnehmen, im Gegenteil. Wir kamen spät, aber zum Glück gut im Hotel an. Die anderen Gäste blieben bis tief in der Nacht auf der Rennbahn stecken.

Wir entschieden uns für ein letztes gemeinsames Abendessen, bevor sich die Mädchen unserer Truppe wieder auf den Weg nach Hause begaben. In weniger als einer Stunde war all das Wasser weg und wir konnten ungestört unseren Mädelsabend genießen.

Hana Jurankova

3. und 4. Lauf zur *Longines* FEGENTRI – Weltmeisterschaft 1. und 2. April 2016, Muscat, Oman

Nach Qatar im Februar ging es Anfang April in das nächste arabische Land, den Oman, diesmal zu zwei Läufen der Weltmeisterschaft. Oman stellte ein Vollblutrennen und eines auf arabischen Vollblütern auf die Beine. Wir nahmen am letzten Renntag der dortigen Saison teil, welcher neben einigen großen Rennen auch die gesamte Championatsehrung, inklusive Showeinlagen, zur Folge hatte.

Im Oman hat sich, bis auf die verletzte Ungarin und Türkin, unsere gesamte Mädchen-équipe wiedergetroffen und somit waren in beiden Rennen elf Teilnehmerinnen plus einer Reserve.

Während wir in Qatar von Glamour regelrecht überhäuft wurden, blieben wir im Oman auf dem harten Boden der Realität. Die Rennbahn befand sich einige Minuten außerhalb der Stadt, also mitten in der Wüste. Die Rennbahn ist erst seit zwei Jahren in Be-

trieb, daher konnte ich mich an diese von meinen früheren Omanreisen nicht erinnern.

Die Tribüne, eine Art Treppe, auf welcher man Plastikstühle aufstellte und mit einer Baumwollplane überdacht, war nur für hochrangige Gäste gedacht. Für Normalsterbliche gab es nur die Betontreppe nebenan. Die Boxen für die Pferde waren zusammenklappbare Zelte mit Metallrahmen, also keine festen Stallungen.

Das Sandgeläuf sah auf den ersten Blick sehr gut aus, bewässert und deshalb auch relativ schwer. Bei näherer Betrachtung fanden wir Riesensteine, die sicherlich schöne blaue Flecken auf unseren Körpern hinterlassen oder uns auch ein paar Zähne ausschlagen hätten können. Beim Abgehen der Bahn, versuchten wir so viele wie wir nur finden konnten, wegzuräumen. Der dortige Jockeycoach, gebürtiger Amerikaner, wies

uns auf einige Spezialitäten der Bahn hin, zum Beispiel, dass der Schlussbogen ganze 800 Meter lang ist. Nach dem Schlussbogen kam noch die lange Zielgerade, welche ungefähr einen halben Kilometer gemessen hat.

Am ersten April saßen wir in den Sättel der Vollblüter, welche alle einheitliches Gewicht von 60 Kilogramm trugen. Leider war es unmöglich etwas über unsere Pferde im Internet herauszufinden, da die omanische Website keinerlei Statistik, bzw. Datenbank führt. Das einzige was ich ausfindig machen konnte, war, dass mein Pferd dreijährig in Irland schlecht gelaufen ist, weshalb es um kleines Geld verkauft wurde. „Lahoob“, war sein Name und hatte im Alter von zehn Jahren schon einige Kilometer auf dem Tachometer. Er verhielt sich extrem ruhig im Führring, zum Start wurden wir geführt und als ich meinen Pferde-



führer gebeten habe ein paar Schritte zu traben, spürte ich, dass da etwas nicht in Ordnung ist. Meine Order war aus dem Mittelfeld zu gehen und ein starkes Finish zu reiten. Mit viel Peitsche. Nach dem Start konnte ich die gewünschte Position zwar erreichen, aber nicht halten. Das Tempo war hoch. „Lahoob“ verschwand mit mir aus dem Bild und nach ein paar Versuchen ihn anzutreiben, ließ ich das Finish auf dem armen Kerl aus. Wir kamen als lahrendes Schlusslicht durch's Ziel. Wobei ich da das erste Mal meine Peitsche benutzen musste, damit ich nicht in den Trab überging und womöglich dafür noch disqualifiziert werden würde. Leicht gewonnen hat die Schweizerin Celine WEBER, vor der Belgierin Alice BERTIAUX und der Deutschen Larissa BIESS.

Noch am Freitagabend wurden wir vom Brigadier der Royal Oman Cavalry zum Abendessen eingeladen. Wir ließen es uns bei gelassener Atmosphäre schmecken - die einen mehr und die anderen weniger, wie es halt so im Rennsport wegen der Gewichte ist.

Am nächsten Morgen fand die Besichtigung der omanischen 'Pferdearmee', deren Stallungen und Trainingszen-

trum statt. Neben Rennpferden, trafen wir dort auf Showaraber, Ponys und sahen Trainingsmöglichkeiten für Jockeys. Die Cavalry investierte in den neuesten elektrischen Rennpferdesimulator, welcher eigenen Computer, Programm und Bildschirm besaß. Man konnte aus verschiedenen Einstellungen wählen, um den bestmöglichen Lerneffekt zu erzielen.

Mir blieb im nächsten Rennen nichts anderes übrig, als von Anfang an rasant zu sein. Nach den zwei letzten Plätzen in der WM Serie wollte ich meine Punktezahl aufbessern. Der kleine zierliche Araber, den ich am Samstag geritten bin, spielte da aber ganz gut mit.

In den Führring marschierten wir gemeinsam mit berittenen Pferden auf, welche mit unseren Staatsflaggen ausgestattet waren. Dort angekommen traf ich auf ein nettes Brüderpaar, welches das Pferd von der deutschen Larissa Biess und mir besaß und trainierte.

„AF Mawheb“, ein sechsjähriger Fuchswallach mit einer langen Blässe, sah trainiert und ausgeglichen aus. Für einen kleinen Araber bewegte er sich nicht schlecht und ich durfte sogar einen Aufgalopp machen. Ich sollte in

der vorderen Gruppe mitmischen und bereits 600 Meter vor dem Ziel in guter Angriffsposition sein. Mir gelang es die Order einzuhalten und ich konnte mit dem späteren Sieger und Favoriten im Finish mitziehen. Kurz dachte ich, ich könnte ihn fangen. Die siegreiche Dänin GROENBAEK GAMMELGAARD saß aber auf dem besseren Pferd. Dritte hinter mir wurde Lara LE GEAY (FR), gefolgt von Larissa BIESS (D) und Debora FIORETTI (I).

Somit war ich mehr als zufrieden mit diesem Resultat, welches mir wichtige Punkte für die Wertung brachte. Nach der Reise in den Oman rutschte ich auf den zweiten Rang in der Gesamtwertung vor.

Nach der heimischen Championsfeier auf der Bahn, ging es zum Power Shopping auf den Markt, bevor wir alle zum Flughafen mussten. Auf dem Weg zum Souq konnten wir den Palast des Sultans kurz besichtigen, welcher abends wunderschön beleuchtet war. Im Bazar setzten wir dann unsere Verhandlungskünste ein und hofften, dass all die Souvenirs noch in den Koffer passen würden.

Hana Jurankova





5. Lauf zur *Longines FEGENTRI* – Weltmeisterschaft

17. April 2016, Köln, Deutschland

PFUND (S) SATTEL 38/16

Nach drei exotischen Destinationen kam mit dem fünften Lauf der FEGENTRI-WM der erste europäische Auftritt. Gastgeber war Deutschland und lud zum ersten Gruppentrenntag der Saison ein. Wir stellten uns an den Start des vierten Wettbewerbs des Rahmenprogramms, welcher großzügig vom Excelsior Hotel Ernst Köln gesponsert wurde.

Für das 2.400 Meter lange Rennen wurde mir eine siebenjährige Stute namens „Faytosa“ zugeteilt. Sie brachte in ihrer Karriere die besten Leistungen auf der Kölner Rennbahn. Ihre letzten Formen versprachen allerdings nicht an ihre besten anschließen zu können. Die Stute lief über Winter auf Sandbahnen, immer erfolglos.

Am Tag der Starterangabe kontaktierte mich „Faytosa´s“ Arbeitsreiterin, ebenfalls Amazone und gab mir ein paar Tipps. Ich sah mir gleich ihre Rennvideos im Internet an und wusste ungefähr, was ich zu tun hatte.

Nach Köln flog ich mit der Hoffnung mehr als nur einen Punkt für die Teilnahme zu holen. Da ich keinen Druck auf mir lasten hatte, konnte ich die Tage in Köln entspannt genießen.

Samstagabend versammelten wir uns in der Kölner In-

nenstadt zu einem gemeinsamen Abendessen. Vizepräsidentin des deutschen Amateurrenreiterverbands Katja BALTROMEI, Assistentin Sabine EFFGEN und ein Vertreter der Kölner Rennbahn hießen uns in einem italienischen Restaurant herzlich willkommen.

Am späteren Sonntagvormittag ging es auf die Rennbahn in Weidenpesch, um unseren Kurs abzugehen. Obwohl ich in Köln schon einmal geritten bin, ging ich eine Runde auf der Bahn. Ich rechnete nach dem vortägigen Schlechtwetter mit einem tiefen Boden, aber dieser schien perfekt zu sein.

Letztendlich gab es eine Streichung, Alice BERTIAUX aus Belgien, konnte aufgrund einer Boxverletzung ihr Pferd nicht reiten. Ein Ersatzpferd gab es leider nicht und somit stellten sich nur mehr sieben Pferde dem Starter.

Im Führring traf ich den Trainer meines Pferdes, Herrn Claus THOMAS, welcher mir die strikten Anweisungen gab: kein Sprechen, kein Streicheln – nur Passagier spielen und wenn möglich hinter einem Pacemaker sitzen. Ai Ai Captain!

Nach ein paar Minuten Wartezeit in der Startbox, war „Faytosa“ flott herausgesprungen und ich musste erst einmal zurücknehmen, bis sich die Französin Lara LE GEAY an

die Spitze setzte. Ich entschied mich gegen eine Drängelei um den zweiten Platz und beruhigte meine Stute an vierter Stelle. Ich hatte einen schönen Ausblick auf die Deutsche Larissa BIESS, welche auf dem favorisierten Pferd saß.

Bis 800 Meter vor dem Ziel saß ich hinter dem führenden Trio. Ab da fing ich an ein wenig aufzuholen und bei der 600-Metermarke legte ich mit einem Finish los. „Faytosa“ reagierte sofort und sprintete los. Die Stute versuchte sich ein wenig nach rechts zu drücken, aber ich konnte sie zum Glück korrigieren. Ich sicherte mir einen sensationellen zweiten Platz und sorgte für eine ziemliche Überraschung, da ich mit einer Quote von 94 für 10 absprang.

Im Start-Ziel-Stil und einen sicheren Vorsprung von acht Längen hat die Französin mit „Early Guest“ gewonnen. Dritte wurde für Italien Debora FIORETTI, Vierte dann der Favorit „Dance with Me“ mit Larissa BIESS und fünfte wurde die Schweizerin Celina WEBER mit einem Outsider.

Mit diesem Ergebnis konnte ich mir wieder den ersten Platz in der Rangliste zurückkrallen. Mit 46 Punkten muss ich mir die Führung mit der Schweizerin Celina Weber, welche heuer eine Topform aufweist, teilen.

Hana Jurankova

6. Lauf zur *Longines* FEGENTRI – Weltmeisterschaft – das österreichische Rennen 1. Mai 2016, Budapest, Ungarn



Das von Österreich organisierte FEGENTRI-Rennen fand am 1. Mai 2016 im Budapester Kincsem Park statt. Die Präsidentin des ungarischen Amateurverbands Gabriella VONCZEM konnte ein Rennen für uns organisieren und schaffte es mit Hilfe des Rennsekretärs Herrn Tamás CSAPKOVITS und Herrn Direktor István PÉCSI, dass alle acht eingeladenen Mädchen einen Ritt bekamen.

Am Vorabend trafen wir unsere ungarischen Freunde und Mithelfer zu einem Abendessen in der Stadt. Mit von der Partie war erstmalig auch Vereins-Vorstandsmitglied Kathy SCHÖFFAUER.

Gute Laune begleitete unsere kleine Runde durch den Abend. Im Hotel angekommen, legten wir noch ein Late-Night-Workout ein und gingen die Stiegen bis in den elften Stock hoch, da aufgrund der Anreise von zwei Personenbussen, alle Lifte überfüllt waren.

Der Sonntag war ein perfekter Tag zum Rennen reiten. Wir hatten angenehme Temperaturen von ungefähr 15 Grad und einige Sonnenstrahlen

kämpften sich durch die Wolken.

Unser Rennen war ein Sprintrennen über 1400 Meter auf der neuen Synthetikbahn. „Susanne“ hieß die fünfjährige Stute die ich reiten durfte. Mit 53 Kilo belegt, war sie das schwächste Pferd im Feld. Einen Kilo Zuschlag musste sie wegen mir tragen. „Susanne“ bewegt sich, ihren Leistungen nach, in unteren Handicaprennen, kann dort meist passable Leistungen bringen. Joséphine CHINI /S war mit ihrem Vorjahressieger ausgestattet, die Ungarin Virginia DREXLER ritt mit 65 kg den Favoriten und Silja STØREN/N rüstete sich mit Bahnspezialistin „Cassiopeia“.

Der Trainer gab mir die Order von vorne zu gehen, sollte aber jemand unbedingt um die Pace kämpfen, soll ich den Vorrang lassen. Er bemerkte, dass die Stute einen Trainingsaussetzer, aufgrund einer Verletzung Anfang April, hatte. In die Maschine rückte ich als Erste ein und ich stand schon lange drinnen, als immer noch drei Teilnehmer ausständig waren. Für Mit-

favoritin „Cassiopeia“ reichte die Zeit nicht mehr und sie wurde vom Start verwiesen. „Susanne“ sprang bestens ab. Nach einer Weile sah ich zwei Reiterinnen um die Führung kämpfen, ich nahm zurück und als sich das Tempo verschärfte, blieb ich ohne Aktion. „Susi“ akzeptierte das Tempo nicht. Ich konnte in der Geraden einen Platz aufholen und endete als Fünfte.

Virginia DREXLER brachte einen Heimsieg und nach einer Kniebandverletzung feierte sie ein erfolgreiches Comeback in der WM. Zweite wurde für Italien Debora FIORETTI, Dritte Joséphine CHINI und Vierte die Französin Lara LE GEAY. Hinter mir kamen Larissa BIESS (GER) und Alice BERTIAUX (B) ins Ziel.

Der ÖARV sorgte für sehr nette Mitbringsel für alle teilnehmenden Reiterinnen und lud nach der Siegerehrung zu einem Mittagessen in das Restaurant auf der Tribüne ein. Vielen Dank für die perfekte Organisation des österreichischen Laufs, ebenso gebührt den ungarischen Veranstaltern ein Riesendankeschön!

Hana Jurankova



7. Lauf zur *Longines* FEGENTRI – Weltmeisterschaft

16. Mai 2016, Frauenfeld, Schweiz

PFUND (S) SATTEL 38/16

Am Pfingstmontag ging es für mich zum ersten Mal in die Schweiz. Die Schweizer veranstalteten ein FEGENTRI-Rennen auf der Derbybahn in Frauenfeld.

Am Vorabend wurden wir von der ehemaligen Amazone Catherine BURRI abgeholt, die uns netterweise ein paar Eckpunkte von Zürich zeigte, bevor es in ein italienisches Restaurant zum Abendessen ging. Dort trafen wir auf einige Mitglieder des Vorstands des Schweizer Amateurrings und verbrachten einen schönen Abend.

Für unser Rennen wurde mir ein verhältnismäßig gutes Pferd namens „Terra Honey“ zugeteilt. Die vierjährige Stute war die einzige Inländerin im Rennen und zeigte bisher immer konstante Leistungen. Das Starterfeld von nur sechs Teilnehmern war sehr ausgeglichen. Gemeinsam mit der heimischen Celina WEBER hatten wir den Vorteil für den seit Jahren erfolgreichsten Trainer in der Schweiz zu reiten, den gebürtigen Slowaken Miro WEISS.

Celina Weber hatte den Favoriten. Ein Pferd, welches im Vorjahr im Schweizer Derby

startete und mit Frankie DETTORI an Bord dort den achten Platz belegte.

Das Rennen ging über 2200 Meter auf Gras. Trotz der Regenfälle in den vergangenen Tagen war das Geläuf in hervorragendem Zustand. Die Bahn ist etwas spezifisch, die Gegenseite geht leicht bergab und der Kurs beinhaltet ein paar Ecken.

Im Führring traf ich auf Championtrainer Weiss und den Besitzer von „Terra Honey“.

Herr Weiss gab mir eine kurze, aber klare Order. Nach ein paar Wörtern Smalltalk stiegen wir in die Sättel und gallopierten auf. „Terra Honey“ war eine großbrahmige Stute und ließ sich problemlos reiten.

Vor und In der Startmaschine nahm die Stute die Situation sehr gelassen und wir bezogen in aller Ruhe Startbox Nummer zwei, gleich neben dem Favoriten, welchen ich somit im Auge behalten konnte. Die Startboxen öffneten sich und ich kassierte einen Stoß von Celina Weber's Pferd. Meine große Stute ließ das aber unbeeindruckt, während Celina zurückfiel.

Die deutsche Larissa schickte ihr Pferd aus der Maschine heraus und ergriff mit ein paar Längen die Führung. Dahinter reihte ich mich ein und ging zunächst ihr Tempo nicht mit. Auf der Gegenseite ließ ich meine Stute ins Rollen kommen und der Abstand verkürzte sich. An uns vorbeigezischt ist die Belgierin Alice Bertiaux, deren Pferd sich nicht mehr halten ließ. In die Zielgerade hinein rückte das Feld näher zusammen und „Terra Honey“ hatte noch Kraft. Ich hatte eine gute Ausgangsposition und kämpfte mit der Deutschen Amazone. Wir mussten uns beide der Französin Lara LE GEAY geschlagen geben, welche von außen in einem Rush kam. Ich endete eine Länge zurück als Dritte.

„Terra Honey“ gab eine schöne Leistung ab und verschaffte mir tolle Punkte für die Gesamtwertung. Mein Besitzer war nach unserem Rennen sehr zufrieden und ich bedankte mich bei ihm, dass er den Amateurringsport unterstützt und sein tolles Pferd zur Verfügung stellte.

Hana Jurankova

8. Lauf zur *Longines* FEGENTRI – Weltmeisterschaft

29. Mai 2016, Mailand, Italien



Nachdem unsere Mädelsgruppe für Italien gesplittet wurde und die eine Hälfte in der Vorwoche am Derbytag in Rom geritten ist, war die andere am italienischen Oakstag in Mailand im Einsatz.

Als ich von Wien abreiste ist das Wetter hier gerade seit einigen Tagen schön geworden. In Mailand war es kalt und es regnete sehr stark über die gesamte Zeit in der wir dort waren. Schade, denn die wunderschöne Mailänder Rennbahn wäre eine Traumkulisse bei Schönwetter. Eine der schönsten Rennbahnen, die ich besuchen durfte.

Das Starterfeld für das 1800 Meter lange Rennen war unausgewogen. Es gab drei gute Pferde, der Rest der Pferde konnte nicht wirklich die Karten mischen. Meine Stute „Chefetnelfos“ war die größte Outsiderin, als sie mit einer Quote von 64:1 ins Rennen ging.

Die Gewichte waren typisch für italienische Amateurrennen, unter 63 Kilogramm spielte sich nichts ab, das Topgewicht war mit 72,5 Kilogramm festgelegt. Meine vierjährige Stute trug nur das Grundgewicht von 63 Kilogramm, da sie in ihrer gesamten Karriere (14 Starts) erst einmal platziert war und dabei 156 Euro verdiente.

Mein Besitzer dürfte auch zugleich ihr Trainer und Amateurreiter sein, 3 in 1 sozusagen. Er erkannte die Situation und wusste, dass die einzige Chance, welche die Stute hat, ist von vorne zu gehen um ein wenig vom Gewichtsvorteil gegenüber den anderen zu profitieren. „Chefetnelfos“ war wahrscheinlich nicht das beste Pferd im Feld, aber sie erwies sich als eine liebe Stute, die easy zu Reiten war. Das Wichtigste ist es immerhin, Spaß zu haben!

Der Weg zur Startmaschine wurde uns von einem „Führpony“ gezeigt. Zur 1.800 Meter Marke ging es durch ein kleines Waldstück und zum Glück hörte der Regen zu unserem Rennen auf. Der Boden war bereits zu unserem Rennen schwer, welches als zweites am Tagesprogramm stand.

Aus der Startboxnummer vier erwischten wir einen guten Start und setzten uns gemeinsam mit der Belgierin Alice BERTIAUX an die Spitze. In der Zielgeraden angekommen war die Luft meines Pferdes aus, obwohl das Grundtempo nicht allzu hoch war. Doch der Weg auf der Zielgeraden bis zum Zielposten war noch immer 900 Meter lang. Gott sei Dank kamen nicht alle Pferde auf diesem Boden über uns und ich

konnte mit viel Abstand den fünften Platz retten.

Die Italienerin Debora FIORETTI flog an uns vorbei und gewann überlegen mit einem Pferd aus ihrem Trainingsquartier. Zweite wurde die Deutsche Larissa BIESS mit dem Mitfavoriten und Dritte die nicht nominierte Reiterin Elisabetta MARCIALIS, Schwester der FEGENTRI-Weltmeisterin 2014, Jessica MARCIALIS. An vierter Stelle kam Alice BERTIAUX ein.

Die Sonne ließ sich für wenige Minuten blicken, umso bitterer wurde dann der starke Regen kurz vor den großen Rennen. Die Stuten schwammen regelrecht mit letzten Kräften durchs Ziel der Italienischen Oaks auf Gruppe 2 Niveau. Die ersten vier Plätze krallten sich die deutschen Teilnehmerinnen. Für die hochdotierten Listenrennen reisten auch zwei, uns in der Region bekannten, tschechischen Pferde an, darunter der zweifache Derbysieger 2015 (Tschechien und Slowakei) „Touch of Genius“. Die beiden von Rennlegende VÁŇA trainierten Pferde gingen nicht unter und liefen beide unter die ersten Vier, was eindeutig von großer Qualität zeugt und für den Rennsport in unseren Nachbarländern bestimmt als Aufwertung bezeichnet werden kann.

Hana Jurankova



H. H. Sheikha Fatima Bint Mubarak Ladies World Championship 16. Mai 2016, Casablanca, Marokko

PFUND (S) SATTEL 38/16

Meine erste Einladung zum Araberrennen kam für das Rennen in Marokko, auf der Rennbahn in Casablanca, wo für Österreich schon einmal Manuela SLAMANIG einen Sieg feiern konnte.

Ich war schon sehr gespannt auf diese Urlaubsdestination. Mit mir nahmen ein paar mir bekannte Gesichter teil. Zu einem Michelle BLUMENAUER, die 2014 mit mir FEGENTRI ritt und die nette Schweizerin Astrid WULLSCHLEGER, die letztes Jahr im November das Araberfinale in Abu Dhabi gewann. Nachts aus dem Flieger ausgestiegen, nahm ich meinen Koffer und wollte den Weg ins Hotel antreten. Beim Anblick der Taxis und vor allem des rein männlichen Publikums, lief ich ganz schnell wieder zurück in die Ankunftshalle und wartete zwei Stunden auf das deutsche Team.

Gemeinsam mit Michelle und dem Direktor der deutschen Jockeyschule Kai SCHIRMANN machten wir uns dann gemeinsam auf den Weg, der durch Ghettos und Stadtteile führte, in denen man nicht einmal tagsüber unterwegs sein möchte. Ich war froh als ich in einem schönen Hotel ankam.

Am nächsten Tag war die Sonne verschwunden und Regentropfen ersetzten sie.

Nach einem ausgiebigen Frühstück wurden wir mit einem Bus auf die Rennbahn gebracht, welche in einem schönen Viertel der Stadt lag. Die Anlage beinhaltete einen Golfklub, somit war alles perfekt hergerichtet und geschmückt. Wir gingen geschwind die Bahn ab, die heimische Reiterin wies uns auf ein paar Besonderheiten hin, wie zum Beispiel nicht die erste Spur zu nehmen, da die Eisenbarriere an ein paar Stellen heraus steht. An einigen Stellen stand das Regenwasser auf der Sandbahn, insbesondere dort wo es steil bergab ging. Der erste Bogen war auch relativ eng, aber sonst gab es nichts, was gefährlich sein könnte. Ab der gegenüberliegenden Seite ging der ganze Weg bis ins Ziel bergauf.

Mein Araber namens „Said Dam“ war mit Höchstgewicht belegt, da er einige tolle Leistungen in seiner dreijährigen Saison brachte. 2016 als vierjähriger konnte er keinen Anschluss an sein Hoch finden. Mein Besitzer und Trainer wollten dennoch gewinnen. Ich wurde von vorne geschickt, da mein Pferd pulste und angeblich die notwendige Schnelligkeit besaß. Zum Start wurde er geführt, da der Trainer Angst hatte, ich könnte ihn nicht halten. Alle Pferde sahen ordentlich

und gepflegt aus, meiner sah auch sehr kräftig aus.

Aus der Maschine musste ich ihn bereits antreiben um eine vordere Position zu erreichen. Die Führung konnte ich unter keinen Umständen kriegen, da das omanische Mädchen vorne ging. Ich musste mich mit dritter Stelle zufrieden geben. Im flotten Tempo ging es auf der Achterbahn ähnlichen Bahn rund. Mein Araber musste auf dem Sand ordentlich ackern um mitzukommen und als wir uns bergauf der Zielgerade näherten, hatte ich kaum noch Reserven. Wir hielten nur noch das Tempo bis ins Ziel und konnten Platz fünf belegen. Am besten vorgestellt hat sich das Pferd unter der französischen Reiterin Ingrid GRARD. Mit Speed an die zweite Stelle ist die heimische Bouchra MARMOUL gekommen. Dritte wurde Australierin Linda MEECH und Vierte Azhar AL WARDI für den Oman.

Nach dem Renntag hatten wir noch eine Stunde Zeit, um den nächsten Bazar zu besuchen. Zum Abendessen ging es ins hoteleigene marokkanische Restaurant, wo wir ortstypisches Essen ausprobieren konnten. Anlass für dieses schöne Essen war der Geburtstag der Mutter von Organisatorin Lara SAWAYA.

Hana Jurankova

FEGENTRI 2015 – Mannheim

29. September 2015



Das FEGENTRI-Rennen in Mannheim war in den Vorjahren immer für seine ausgelassene Stimmung bekannt. Diesmal wurde alles bewusst sehr ruhig gehalten. Die Organisatoren der Mannheimer Waldrennbahn setzten ein Zeichen für die im Frühjahr verstorbene Susanna SANTESSON. Es wurde viel von ihr gesprochen, und ihre Arbeit für den Amateurrennsport gewürdigt. Das fand ich sehr schön, denn bisher wurde das Thema scheinbar bewusst verdrängt. Kaum einer der Organisatoren der vorherigen Rennen verlor ein Wort über Susanna, obwohl sie doch so eine große Lücke hinterlassen hat.

Mannheim stand ganz im Zeichen der FEGENTRI, denn es wurden gleich drei FEGENTRI-Rennen ausgetragen. Eines der Ladies, eines der Gentlemens und ein Hurdlerace. Am Vorabend gab es ein nettes gemeinsames Abendessen, und auch

am Tag des Rennens waren alle Reiter zu einem Empfang auf der Mannheimer Waldrennbahn geladen. Es fand auch ein Trakehnerrennen statt, das wohl ein Publikums-magnet war.

Ich ritt die 8-jährige Stute „Fly and Win“ für Trainer Matthias KELLER und Besitzerin Jaqueline AUMILLER. Die Stute hatte eineinhalb Jahre Rennpause und zwei Wochen zuvor ihren Anstart nach so langer Zeit. Das Rennen führte über 1900 Meter auf der Grasbahn. Ich sollte sie eher im hinteren Drittel des Feldes halten und sehr passiv reiten. Das gelang mir im Prinzip ganz gut. Doch die Bögen waren scharf, das Rennen schnell und mit dieser Kombination plagte sie sich. Sie kam zum Schluss noch stark auf und wurde gute Vierte. Dina HEGGUM (NOR) konnte auf der Schimmelstute „Peseta“ für Besitzertrainerin Nina SCHNEIDER gewinnen. Marie ROLLANDO (FR) wur-

de mit „Moon over Bavaria“ Zweite und Michelle BLUMENAUER/D mit ihrem eigenen Pferd „Aroy“ Dritte. Bei den Männern gewann Jindrich FABRIS (CZ) mit „Jocund“, der ebenfalls der Familie Blumenauer gehört. Das Jagdrennen gewann Zack BAKER (GB), der jedoch nicht für die FEGENTRI-Wertung ritt, vor Gonzague COTTREAU (FR). Die Besitzerin und der Trainer von „Fly an Win“ engagierten mich noch vor Ort für Baden-Baden, wo ich die Stute drei Wochen später dann auch ritt. Bei dem 17-köpfigen Starterfeld erwischten wir einen schlechten Start, und es folgte ein ungünstiger Rennverlauf, den wir in der Einlaufgeraden nicht mehr wett machen konnten, obwohl „Fly“ noch mit viel Speed angeschossen kam. Wir wurden leider nur Neunte. Trotzdem war es natürlich wieder eine ganz große Ehre, in Baden-Baden reiten zu dürfen.

Carolin Stummer

FEGENTRI 2015 – Köln

11. Oktober 2015

Das letzte FEGENTRI-Rennen der Damen vor dem großen Finale auf Mauritius findet traditionell in Köln statt. Ich war noch nie zuvor in Köln und war begeistert von der Bahn und dem Flair dort. Es ist für mich persönlich die ge-

lungene Mischung zwischen München mit seiner Oktoberfeststimmung und dem Highsociety geprägten Baden-Baden. Wieder wurden wir von Katja BALTROMEI und Sabine EFFGEN herzlich willkommen heißen,

und wir saßen am Vorabend des Rennens gemütlich zusammen. Ich freute mich besonders, dass ich für den Österreicher Gerald GEISLER und das Gestüt Herstein reiten durfte. „Winaldo“ hieß der noch wenig geprüfte

PFUND (S) SATTEL 38/16



4-jährige. Es war ein großer, drahtiger Brauner auf dem ich mich sehr wohl fühlte. Das Rennen war ein Handicap 4 und führte über 2200 Meter. Ich kam gut vom Start weg und lag, gemäß Order, an dritter Stelle. Schon im Laufe der Gegengerade ließ er nach und ich konnte diese Position nicht mehr halten. In den letzten 300 Metern kam er noch einmal besser in Schwung, doch hatten wir mit der Rennentscheidung nichts mehr

zu tun. Wie belegten Platz acht von elf Teilnehmern. Ich hatte aber trotzdem das Gefühl, dass das nicht alles war, was „Winaldo“ zu bieten hat. Gerald bestätigte mir diese Vermutung, doch war auch ihm nicht ganz klar, wie man den Knopf zum Platzen bringen könnte. Mit „Vabinsaru“ gewann Sheila AHERN/IRL für Trainer Christian von der RECKE sicher vor den beiden nicht nominierten Deutschen Reiterinnen Olga

LAZNOVSKA und Eva-Maria HERRESTHAL.

Das Saisonfinale auf der Weidepeschner Rennbahn war das Highlight des Tages, der „Preis der Winterfavoriten“ Gr. 2, den „Isfahan“ unter Umberto RISPOLI für Trainer Andreas WÖHLER überraschend gewinnen konnte. Bei traumhaftem Herbstwetter genossen 12.000 Zuschauer diesen Renntag!

Carolin Stummer

FEGENTRI 2015 – Mauritius Dezember 2015

Ich habe nie Punkte gezählt, und es war mir auch nie wichtig, an welcher Stelle ich in der Gesamtwertung lag, aber gegen Ende des Jahres wurde ich doch etwas nervös und begann zu rechnen. Denn im Dezember nach Mauritius werden nie alle Reiterinnen eingeladen sondern nur die ersten acht. Ich bewegte mich in der zweiten Jahreshälfte immer zwischen Rang fünf und sieben. Glücklicherweise ging es sich für mich aus. Alle Mädchen trafen in Paris zusammen, um gemeinsam eine Nachtmaschine nach Mauritius zu nehmen. Die deutsche Michelle BLUMENAUER und ich nutzten die Gelegenheit, um einen gemeinsamen Tag in Paris zu verbringen. Am Morgen trafen wir uns in Paris und machten eine total nette Sightseeing-Tour, und abends ging es dann mit allen anderen Reiterinnen zusammen nach Port Louis, der Hauptstadt von Mauritius.

Wir waren in einem traumhaften Hotel direkt am Meer un-

tergebracht. Die Anlage war wie aus dem Urlaubskatalog. Der Blick aus dem Zimmerfenster reichte an Palmen vorbei direkt auf das Meer. Tropisches Klima, Strand und Meer. Das war Urlaubsfeeling pur! Ich habe es in vollen Zügen genossen! Einziger Wehrmutstropfen war mal wieder das Gewicht. Aber geteiltes Leid ist halbes Leid, denn es ging nicht nur mir so. Es hatte schon etwas ganz besonderes, in voller Schwitzmontur bei 30 Grad an so einem Traumstrand zwischen den Strandliegen durchzulaufen. Man erntet auf jeden Fall irritierte Blicke.

Bei der Verlosung der Pferde zog ich den 6-jährigen Hengst „Alberts Day“. Er trug 56kg. Scherz lass nach... Ich ging nicht nur einmal am Tag laufen...

Wie auch in den Vorjahren fand das Damen FEGENTRI-Finale im Zuge des International Jockey Festivals

statt. Das heißt, es waren internationale Turfgrößen geladen, die sich in insgesamt acht Rennen an diesem Tag duellierten. Unter ihnen waren Thierry JARNET, Darryl HOLLAND, Ioritz MENDIZABAL und viele mehr.

Wir Mädels durften unsere Pferde am Vortag des Rennens kennenlernen und sogar reiten. Mein Trainer meinte, dass es vielleicht besser wäre, wenn ich ein anderes Pferd reite. „Albert“ sei etwas temperamentvoll. Die Pferde sahen allgemein bombig aus. Große, starke Pferde, die tendenziell eher rund als knochig waren. Schon bei der Morgenarbeit konnte man sehen, dass die Trainer ihre Pferde gerne etwas spritziger mögen. Das bestätigte sich auch am Renntag. Führring und Aufgalopp waren von vielen Jockeys eine akrobatische Meisterleistung. Auch mein Pferd meinte, mich von seiner Kraft am Weg zur Start-

maschine beeindruckt zu müssen. Der Rennverlauf des 1500 Meter langen Rennens war ideal für den Rappen, und im Einlauf gab er mir ein gutes Gefühl. Als dritte beendeten wir das Rennen und ich war mehr als zufrieden mit dieser Platzierung. Dina HEGGUM (NOR) gewann das Rennen vor Alice BERTIAUX (B) und mir. Das Publikum war wirklich der Wahnsinn und stand dafür, welcher großen Stellenwert der Galopprennsport auf der Insel hat. Die neue Weltmeisterin ist Josephine CHINI aus Schweden!!! Dahinter wurde ihre Verfolgerin Michelle Blumenauer aus Deutschland zweite und Sheila Ahern aus Irland dritte.

Schon die ganze Woche war die Stimmung unter uns sehr

melancholisch und emotional. Wir haben so viel zusammen erlebt, die Welt gemeinsam bereist und Freude und Leid miteinander geteilt. Das schweißt zusammen. An unserem letzten Tag auf Mauritius machten wir einen unvergesslichen Bootstrip auf eine unbewohnte Insel. Wir schnorchelten, schwammen mit Delfinen und tranken Pina Colada aus einer Kokosnuss. Wehmütig machten wir viele schöne Fotos vor dieser traumhaften Kulisse in dem Wissen, dass es unser letzter gemeinsamer Ausflug sein würde.

Im vergangenen Jahr durfte ich Rennen rund um den Globus reiten, einen kleinen Blick hinter die Kulissen anderer Trainingssysteme werfen und

viele internationale Größen des Rennsports kennenlernen. Der Spagat zwischen Vollzeitjob, dem eigenen Pferd zuhause und dem ständigen Kampf mit dem Gewicht war nicht immer leicht, doch ich habe Freundschaften fürs Leben geschlossen und Dinge erlebt die mir keiner mehr nehmen kann.

Ich bin dem ÖARV und allem voran Brigitte STÄRK unglaublich dankbar, dass ihr mir die Teilnahme an der FEGENTRI 2015 ermöglicht habt!

Danke, Brigitte, dass du den Verein mit so viel Engagement und Herzblut führst!

Carolin Stummer

Kunst statt Rennbahn (NÖN vom 12. 2. 2016)

Susanne Kleander fertigt Tierporträts – auch auf Auftrag. Ihre große Leidenschaft sind die Pferde.



© J. Bode

Wenn Susanne Kleander von Porträts spricht, dann meint sie Tierporträts: Das ist ihre Spezialität. Kleander malt und modelliert hauptsächlich Pferde, aber auch Katzen oder Hunde – und zwar technisch versiert und detailgetreu. Abstraktion und Menschen seien halt nicht ihre Stärke: „Meine Menschenporträts sind auch in Ordnung, aber die springen halt nicht so aus dem Bild wie die Tiere.“

Susanne Kleander ist erst seit drei Jahren im Waldviertel. Sie hat sich ein Haus in Aalfang gekauft, es renoviert und eine kleine Werkstatt eingerichtet – „ein

Kindheitstraum“. Nun will sie mit ihrer Kunst durchstarten – und Menschen anbieten, ihr Tier zu porträtieren. In Öl oder Bleistift, in Bronze bzw. Kunstharz gegossen.

Erste Arbeit an Rennbahn brachte erste Aufträge

Die große Leidenschaft von Kleander sind seit ihrer Jugend die Pferde. Die gebürtige Wienerin hat an der Galopprennbahn in der Freudenau gearbeitet, war 27 Jahre lang in Deutschland an Rennbahnen tätig, hat Rennställe nach England oder Frankreich begleitet. Und auch Pferde gemalt und gezeichnet hat Kleander seit ihrer Jugend. Die Technik hat sie sich selbst beigebracht und über die Jahre immer weiter verbessert. Über die Rennställe kamen auch die ersten Aufträge: Pferdeskulpturen mit ihren Jockeys – und in Farbe, damit das Trikot die Farbe des Rennstalles hat.

Für ein Tierporträt sind gute Fotos am wichtigsten, so Kleander: „Zum Modellieren brauche ich Fotos aus verschiedenen Perspektiven, auch Profilfotos. Für eine Zeichnung reicht ein Foto - aber das muss gut sein.“



Patina

Kupieren der Schweife

Im Englischen Parlamente wurde im April ein Gesetzesentwurf aus Tierschutzkreisen eingebracht, welches das Kupieren der Pferdeschweife verbieten und unter Strafe stellen will. Es wurde namentlich geltend gemacht, dass das Kupieren den Pferden Schmerzen bereite und sie daran hindere, sich im Sommer der Fliegen zu erwehren.

Die sämtlichen Pferdezuchtverbände Englands (von der Shire Society bis zu den Poloclubs) haben sich in scharfen Resolutionen gegen diesen Gesetzesentwurf ausgesprochen.

Diese zu einem reinen Sport ausartenden Humanitätsbestrebungen der Tierschutzvereine befassen sich meist mit Fragen, von denen die guten Leute nichts verstehen: Dachshundschließen, Taubenschießen, Kupieren der Pferde u.s.w sind ihre Lieblings-

objekte. Um die in elender Gefangenschaft gehaltenen Harzer Rollen bekümmert sich kein Mensch, und das jemand einer lebenden Auster die Gedärme aus dem Leibe reißt oder einen lebenden Krebs ins kochende Wasser steckt, hält man auch für ganz selbstverständlich.

Am amüsantesten ist der stets vorgebrachte Grund, die kupierten Pferde können sich nicht die Fliegen und Bremsen wegfegen. Als ob irgendein angeschirrtes Pferd mit dem längsten Schweif sich eine Bremse vom Rücken jagen könnte. Wie schützen sich den die ganz schwanzlosen Rehe gegen Insekten? Ja - die haben ein viel stärkeres Haarkleid, sagen die Tierschützer. Das beweist nur, dass die Herren noch keinen Rehbock in seiner dünnen, roten Sommerdecke sahen, sondern nur in der di-

cken braunen Winterdecke. Im Winter gibt' s aber keine Insekten.

An die vielen Unglücke, die dadurch verursacht wurden, dass ein Wagenpferd mit dem wütend umherschwenken und die Stechfliege doch nicht treffenden Schweife den Zügel erfasst, festklemmt und dann mit der Karre durchgeht, denken unsere Tierschützer auch nicht!

Übrigens – das darf man doch in unserer heutigen Zeit einmal fragen: Gibt es eigentlich keine Menschenschutzvereine? Die hätten eine Masse Arbeit!

Infolge der sich immer mehrenden Proteste wurde der Gesetzesentwurf zurückgezogen, ehe es in Plenum zur Verhandlung gekommen war.

Quelle: Rundschau für Vollblutzüchter

Der Voranschlag des österreichischen Jockey-Clubs für 1893,

welcher der am nächsten Freitag stattfindenden General-Versammlung vorgelegt werden wird, ergibt in Rennwesen trotz Erhöhung der Rennpreise um etwa 25.000 fl. gegenüber den abgelaufenen Rennjahre doch einen Überschuss von 35.469 fl. Nachdem nun bei dem Voranschlage durchwegs die Ergebnisse des vergangenen Jahres als Muster genommen worden sind, die in Folge vielfach ungünstiger Witterungsverhältnisse nicht gerade die besten waren, so ist eine

Überschätzung der Einnahmen gewissermaßen ausgeschlossen. Die Einnahmen pro 1893 sind nach diesem Budgetentwurf mit 780.000 fl. präliminirt, während die Ausgaben 744.831 fl. betragen werden. Bei letzterer Summe sind 24.900 fl. zur Dotierung fremder Rennplätze, 11.000 fl. für Meliorationen, 6.000 fl. für Vergrößerung der Trainierbahn bestimmt etc. Die vielbesprochene Erhöhung des Buchmacher-Stand-Geldes auf 64.000 fl. war also nach diesem Budgetentwürfe kei-

neswegs zu Bedeckung des Deficits im Renn-Etat nothwendig, denn diese Standgelder betragen bisher 26.600 fl., so dass die Erhöhung sich im Ganzen auf 37.400 fl. beläuft, denen ein Überschuss v. 35.469 fl. gegenübersteht. Ohne die Erhöhung der Buchmacher-Standgelder hätte man also noch immer für die Rennen dieses Jahres ca. 23.000fl. mehr aussetzen können als 1892, ohne ein Deficit im Renn-Etat zu verzeichnen. Was das vorjährige Deficit anbetrifft, so ist zu

constatieren, dass die ordentlichen Ausgaben sich bis auf ca. 2.500fl. deckten und dass der Ausfall von 15.221 fl. durch die Extra-Ordinarien in vorgerückter Saison, Distanzritt, Hengsteprämierung etc. verursacht wurde, dem übrigens 1892 ein Deficit von 37.006 fl. gegenüberstand.

Das Geschäftsjahr 1892 war also für die Freudenau keineswegs ein besonders ungünstiges, wobei noch zu erwähnen ist, dass tatsächlich jener Ausfall von 15.221 fl. vollständig durch den dem Rennfonds zufallenden Gebärungsüberschuss der Abtheilung Hauswesen gedeckt

wird. Dass übrigens auch der Sport vollauf befriedigende Resultate brachte, beweist am besten folgende Thatsache: 1891 erschienen an 33 Renntagen 1353, 1892 jedoch an nur 31 Renntagen 1440 Pferde in den Freudenauer Rennen am Pfosten.



Daten-Aktualisierung

Um Ihre Daten immer auf dem neuesten Stand halten zu können, benötigt der ÖARV Ihre aktuellen Daten. Wir ersuchen Sie daher, diesen Fragebogen auszufüllen und so rasch wie möglich per Post oder Mail (buchhaltung@amateurrennteiler.at) zu retournieren.

Wir bedanken uns im Vorhinein für Ihre Mitarbeit!

**Österreichischer
Amateur-Rennreiter-Verein
Freudenau 65
1020 Wien**

Name: _____ Vorname: _____

Geburtsdatum: _____ Staatsangehörigkeit: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Telefon (privat): _____ Fax: _____

Telefon (mobil): _____ Telefon (Büro): _____

E-Mail: _____ Homepage: _____

Beruf: _____ Beitrittsdatum: _____

Sieganzahl: _____ Championate: _____

Ich bin damit einverstanden, dass der **ÖARV** meine persönlichen Daten für Vereinszwecke verwendet.

Datum

Unterschrift

PFUND (S) SATTEL 38/16



Österreichischer Amateur-Rennreiter-Verein
Die Wiener AmateurrenreiterInnen

Freudenau 65, A-1020 Wien

E-Mail: oearv@amateurrenreiter.at



Sommerfest 2016

mit Tombola – tolle Preise!

Samstag, 13. August 2016

Hinter der letzten Tribüne in der Freudenau

Beginn: 18:00 Uhr

Musik und Tanz mit DJ-Maxi

- * Grillbuffet
- * Alkoholfreie Getränke
- * Bier, Wein, Bowle, Kaffee

Eintritt frei!

Buffet: € 9,-

€ 6,- für ÖARV-Mitglieder (Beiträge bezahlt!)

Getränke: klein € 1,- groß € 2,-

Impressum

Medieninhaber, Verleger, Herausgeber:
Österreichischer Amateur-Rennreiter-Verein und Die
Wiener AmateurrenreiterInnen
Freudenau 65, A 1020 Wien
Tel.: +436643027354 oder +4369911321597
Fax: +4318773384
e-mail: office@amateurrenreiter.at
www.amateurrenreiter.at

Namentlich gezeichnete Beiträge müssen
nicht mit der Meinung des Vorstandes
übereinstimmen.

 **Post.at**

Bar freigemacht/Postage paid
1023 Wien
Österreich/Austria

PFUND (S) SATTEL 38/16